Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Un onger Sang un onger Klang 65. Di Fâst kütt nå' dem dollen Spock 85. Lêt mer dann öm et Hêl; Mer sæt: die Frau, die rangeniert, Dann dêt si 't ohne Fehl.

Dann gêht der Fastelofend los: Dat wat mir üverlât, Die ganze hêle Wenkterzick Würd dann zo Stân gebrâht.

Der Rommels-pott wall fußt un sûßt, Un wammer dann zo Ostern keppt Derzo di Schwiggelspif. — Do drîht sich mallig en dem Reih, 75. Dann fängt et Levven bußen an 95. Do jûhzet Mann un Wîf.

Der gêt wi 'nen Schorit, Der meter üwwelzigen Nas, Der met 'nem hölzen Glitt,

Un dêt as wi 'nen Henkebott, Sengt sich e Schelmenlêd, Und der æft sich di Börsten all, Verkledet wi e Wêht.

Dann Enem doch ze jeng; Doch denkt mer frei an Meddefâst Un neue Freudenkläng;

Dann es et letzte Wenkterfest, 70. Wo Alles klenkt un schallt, 90. Wo Alles wat der Wenkter braht. Noch emol üvverkallt.

> Met Eiern rud und fresch, En Fæld un Wis' un Bösch'.

Dat Flabes, dat gehürt zom Krom: Nå'm Wenktersummer blæht us dann 'n andern, fresch un jonk, Dogegen alles Andre doch 80. Bært wi de düstre Onk! 100.

W. v. Waldbrühl.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- Winterlust. Zu Wenkter vergl. Zeitschr. III, 272, 2, 16. Ebenso unten: Z. 2. Nordwenk, Nordwind; Z. 15. Kenger, Kinder; Z. 17. derhinger, dahinter; Z. 65. onger, unter, etc.
 - 1) Alewifersummer, der alten Weiber Sommer, die letzten schönen Tage vor dem Beginn des Winters, der Nachsommer; ebenso oberdeutsch, wo man mit diesem Namen auch die in jener Zeit von den Stoppeln sich ablösenden und durch die Lust sliegenden zarten, weissen Fäden einer Feldspinne bezeichnet, die sonst noch mancherlei, auch mythologische Namen führen. Grimm, Wbch. I, 275. Mythol. 744.
 - 2) schnufen, schnauben, heftig blasen; Zeitschr. III, 213, 4.
 - 3) Kächel, Eiszapfen. 4) stufen, stieben; Zeitschr. III, 272, 1, 13.
 - 6) ûsklöken, ausklügeln, ersinnen. 6) dubbeldeck, doppeldick, nämlich: hinter den Ohren, wie das Sprichwort sagt, d. i. wir sind sehr klug und witzig. 7) Summerzick, Sommerzeit, nach Zeitschr. II, 551, 14. III, 47, 5. 272, 19.
 - 8) Scheck, Schick, m., passende Gestalt, Ordnung, Anstand; hier: Geschicklichkeit. Zeitschr. II, 224.

- 9) frei, s. Zeitschr. II, 566, 2 und unten, Z. 87. Zinterklas, St. Nicolaustag.
- 10) måt = maket, macht. Deng, n., Sache, Aufgabe; Ztschr. III, 273, 27.
- 11) Pæ'd, Pferd; Zeitschr. III, 47, 3. all, schon; Zeitschr. II, 421, 51.
- 14) Pürk, f., umgestellt aus Prück, Perrücke, eine Andeutschung dieses Fremdwortes (franz. perruque), das nach Diez (rom. Whch. 264 f.) zu dem vom lat. pilare, Haare ausraufen, enthaaren, gebildeten ital. piluccare (franz. éplucher) gehört und aus noch mundartlichem pilucca in ital. perruca, parruca (span. peluca), langgelocktes Haar, entstellt wurde.
- 15) halen, holen. 16) Mart, m., Markt; Zeitschr. II, 413, 34.
- 17) Hans Maff, der Knecht Ruprecht (Grimm's Mythol. 472). Müll.-Weitz 159: "Maff, m., kölsche Maff, Schimpfname für die Kölner, wie das holl. Mof für die westfälischen Grasmäher und für die Deutschen im Allgemeinen gebraucht wird und Moffen land für Westfalen und Deutschland überhaupt Wahrscheinlich von maffen, maulen, schmollen, das Maul hängen lassen. Vgl. maffen, 1) verdriesslich das Maul hängen lassen; murren; Maff, Maffer, Maffer, muffet, m., Maulhänger, mürrischer Tadler; 2) maffeln, mit vollen Backen, auch mit wenigen oder ganz fehlenden Zähnen kauen; verächtlich: kauen überhaupt; 3) maffen, maffezen, übel riechen, wie verdorbenes Fleisch; müffeln, anfangen übel zu riechen; Adj. maffig, mäfig; Maff, m., übeler Geruch einer verderbenden, modernden Sache; so bei Rückert. Schm. II, 554. Zarncke zu Brant's Narrensch. 315. trikt, von trecken; Ztschr. II, 541, 138.
- 18) Rôt, Ruthe. 19) bærschen, jagen; Zeitschr. II, 551, 1.
- 20) fêpig, feppig, neckisch; Zeitschr. II, 552, 30.
- 24) Kressmesse, Christmesse, d. i. Weihnachten; vergl. cngl. christmas. hoss, daneben auch hast, Adv., eilends, bald, gehört zu unserem hochd. Hast, hastig, engl. haste, holl. haast etc., nicht aber, wie Müller-Weitz, 89 meint, zum ahd. ags. horse, rasch, munter. Das st ist dabei in unserer Mundart in ss übergegangee, wie bei Kressmesse, Kressbæm, Christbäume, etc. vgl. Zeitschr. III, 106.
- 27) rong un bonk, um und um. 29) litt, liegt. hēl, ganz; Zeitschr. I, 298, 2, 6. 31) Kau, f., Hütte; auch: ein hölzerner Käßig für grössere Vögel, als Tauben, Hührer u. dgl. (Müller-Weitz, 101); ebenso Schm. II, 272. Weinh. 42: Kane, f., hölzerne Hütte über der Schachteinfahrt, eugl. coc; vergl. niederd., holl., dän. koje, Schissgemach; holl. kouw, Vogelbauer; schwed. koja, Hütte.
- 33) kütt, kommt; Zeitschr. III, 271, 3. -- dat âle, das alte (Jahr); Zeitschr. III, 40, 6.
- 36) Blex, m., Blitz; Ztschr. II, 540, 126. 552, 69. Piffpaff, n., Schiessen, laut-maulendes Wort (Interject.); auch: Piffpaffpuff. "Die Neujahrsnacht wird fast allenthalben durch Schiessen geseiert. Jeder Bursche glaubt, seiner Geliebten das Neujahr anschiessen zu müssen." W. v. W.
- 38) Peck, Schwein; wol aus Bärg, Berch, Borg, Pork, henneb. Bärgel, holl. barg, berg, engl. barrow, verschnittenes männliches Schwein (Müller-Weitz, 9. Reinw. II, 26. Zeitschr. III, 497), mit Ausfall des r; vergl. Zeitschr. III, 272, 2, 16 und unten: 47. Stæ'n, Stern; 59. ha'tzig, herzig. "Hier und

- dort sind noch Backwerke für die Festtage üblich, welche an das Julschwein erinnern." W. v. W. Vgl. Grimm, Myth. 44f. 664.
- 40) Wêht, Madchen; Zeitschr. III, 273, 15. flöck, schnell; vergl. das hochd. Adj. flügge, flück und das Adv. flugs.
- 43) pirögelnd, vom Verb. pliren, mit enge zusammengezogenen Augen nach Etwas sehen. Dähnert, 353. Vergl. Plärre, Plerr, f., Geplärr, n., Nebel vor den Augen, Dunkelheit. blarren, mit trüben Augen sehen, blinzeln; vergl. schwed. blira, plira, blinzeln; engl. blear-eyes, Triefaugen, und to blear (auch franz. berlue, Blendung des Gesichts; Diez, rom. Wbch. 565). Schm. I, 337. Weinh. 71 (plerräugig, schwachsichtig; niederd. blarroged, bleeroged); auch Stalder, I, 184: blienäuggen, schel sehen?
- 45) Dreikünnigen, Dreikönigstag, Epiphanias. 47) Stæ'n, Stern. "Vor den als Könige verkleideten Burschen zieht ein vierter, welcher eine zum Stern gestaltete, sich drehende Laterne trägt." W. v. W.
- 53) St. Sebastian, Patron der Schützen. 54) ekersch, eckersch ist das ahd. Adv. ech ert, ock ert, bloss, nur, das mhd. meist zu eht, et, oht, ot verkürzt häufig auch als blosses Füllwort und Verstärkung des Begriffes (nun, einmal, eben, doch) gebraucht wurde und namentlich auch in den alemannischen Mundarten noch fortlebt, wo es zum Theil noch mit icht, etwas (mhd. iht, abgeschwächt in eht, et), vermengt und im fragenden Sinne von etwa gebraucht wird. Schm. I, 23. I27. Vergl. auch holl. ech ter, jedoch. Ben.-Müller, I, 412. Müller-Weitz, 39 f. Stalder, I, 88. Tobler, 161. Schmid, 8. Zeitschr. III, 207, 25 u. II, 235. III, 252, 148. 417, 301.
- 56) Lend, n., schmales, flatterndes Band, holl. lint, gemahnt an altnord. lindi, Gürtel, und das in Lindwurm steckende ahd. lint, Schlange. Grimm, Myth. 652. Müller-Weitz, 142.
- 61) "Lêhtmesse, Mariä Lichtmesse, am Anfang des Hornung, des der Freia gegeweihten Monates, wo nach uraltem Brauch die Mägde ihren Dienst antreten und sich dabei lustig machen, auch wol betrinken." W. v. W.
- 66) "öm et Hêl lêten, um den Heerdhaken, an welchem der Kessel hängt, leiten. Jede Magd wird beim Dienstantritt um diesen Haken geführt und muss ein kleines Stück Holz von der Schwelle hinunterschlucken, damit sie sich ans Haus gewöhne. Um diesen Haken leiten heisst daher so viel als: den Dienst antreten." W. v. W.
- 67) "die Frau rangeniert, die Frau, d. i. Freia, hat Launen; so pfleg! man zu sagen, wenn es im Februar stürmt. Die Mägde pflegen eben am Lichtmesstage sich etwas laut zu gebaren." W. v. W.
- 69) Fastelofend, Fassnachtstag, Fasching. 7) Wenkterzick, Winterzeit; vgl. oben, zu Z. 7. 72) Stân, Stand.
- 73) "Rommelspott, Rubbelspott, m., ein aus einem Topfe für dieses Fest gefertigtes Tonzeug. Über den Topf wird eine dünne Haut (Blase) gespannt, durch welche ein Rohr oder Stäbchen geht, vermittelst dessen sie auf und ab gedrückt wird, was einen dumpfen Trommelton verursacht." W. v. W. M.-Weitz, 199 f.
- 74) "Schwiggelspif, f., Schwegelpfeife; vom goth. sviglon, pfeifen, ags. svêg, Ton, Klang (Andr. u. El. XXX f.); ahd. suekala, suegala, suegila,

- mhd. swegele, in oberdeutschen Mundarten: Schwegel, Schwägle, f., eine Art ländliche Flöte, Hirtenpfeife. Höfer, III, 128. Stalder, II, 358. Tobler, 403. Schmid, 487. Grimm's Gramm. III, 468. Zeitschr. III, 544. Anm. *.
- 75) mallig, männiglich, jeder; Zeitschr. II, 267, 86. Mllr.-Weitz, 149: mallich, jeddermallich.
- 77) Flabes, n., Larve; Zeitschr. III, 273, 7. zom Krom (Kram, Handel) hier, wie in anderen Redensarten: zur Sache.
- 78) Schorit, Schorittefeger, m., Schornsteinfeger; Zeitschr. II, 552, 74. Müller-Weitz, 222. 81) Henkebott, Hankebott, m., hinkender Bote, eine bekannte Almanachfigur.
- 84) æfen, æfen, necken; Ztschr. II, 553, 91. Borst, niederd. Burs, Bursche, unverheiratheter junger Mann; vgl. oberd. Burşt neben Bursch. Schm. I, 202. Zeitschr. III, 358, 1.
- 86) jeng, rasch, bald: Zeitschr. III, 272, 31. Meddefast, Mittsasten.
- 92) üvverkallen, traulich besprechen; Zeitschr. III, 48, 26.
- 93) keppen, kippen, schlagen; Zeitschr. II, 76, 4, 10. "Das Kippen ist ein Spiel mit buntgefärbten Ostereiern, die man gegen einander stösst, bis sie brechen." W. v. W. Dieses Spiel heisst in Mtttelfranken becken, d. i. picken. Vergl. Schm. I, 150.
- 100) Onk, f., Dinte; holl. inkt, engl. ink. mit franz. encre (abgekürzt enque; sicil. inga) und ital. inchiostro zum lat. encaustum (ἔγκαυστον) gehörig, welches ursprünglich die rothe Dinte bezeichnete, womit die griechischen Kaiser unterschrieben. Diez, rom. Wbch. 193.

Mundart von Halingen bei Menden. Wechselsänge beim flachsriffeln.

1.

- A. Ik här 'nə piäpərmüələ sniuwən. —
 fiddərlîrum fan dər lipp un dâl!
 hàugə buàwən köstərs hiusə —
 wèr då wèr då
 tumməl di màl nà 'gänsimå!
- B. Bai sal dər dan oppə mâlən? fiddərlîrum u. s. f.
- A. Wittən Tüəns sal dər oppe mâlən. fiddərlîrum u. s. f.
- B. Bai sal mə dan dərbi helpən? fiddərlîrum u. s. f.
- A. 'Swatten Fêikə sal iäm helpən. fiddərlîrum u. s. f.